

Die Isel - unser Lebensraum in der Stadt

Verbauungssystem, Hochwasserschutz-Arbeiten

Die bestehenden Ufermauern in Lienz wurden zwischen 1952 und 1966 in mehreren Bauabschnitten errichtet, und zugleich wurde die Flusssohle um 1,0 m tiefer gelegt, um mehr Abflussquerschnitt zu gewinnen.

Bei den verheerenden Hochwasserereignissen 1965 und 1966 wurde durch den überwiegend ungesicherten Unterlaufabschnitt zwischen Huben und Oberlienz infolge Flussverwerfungen der Talraum großflächig verwüstet, wobei ca. 900.000 m³ Geschiebe und Unmengen an Wildholz abgelagert wurden. Dadurch hat die Stadt Lienz mit dem Hauptsiedlungsraum an der Isel die Ereignisse unbeschadet überstanden.

Isel in Lienz:

Einzugsgebiet:	1.200 km ²
HQ100	770 m ³ /s
HQ30	613 m ³ /s
MQ	38,8 m ³ /s

Verbauungssystem am Unterlauf

Die Schutzmaßnahmen an der Isel in Lienz sind als Teil eines Verbauungssystems zu sehen:

9 großzügige, linsenförmige Ausschotterungsbecken an der Isel zwischen Matrei i. O. und Oberlienz mit Längen bis zu 2.400 m und Breiten bis zu 170 m

Seitenzubringer: Dosiersperre an der Schwarzach in Huben für 100.000 m³ Geschiebe

Ausschotterungsbecken am Kaiserbach

Ausschotterungsbecken am Daberbach in Ainet

Ausschotterungsbecken am Michlbach in St. Johann i. W.

zahlreiche geschiebebindende Maßnahmen an Seitenbächen durch die WLV

Ziel der Maßnahmen am Unterlauf der Isel ist, mit geringen künstlichen Eingriffen (Baggerungen), möglichst durch die hohe Dynamik des Gletscherflusses, den Weitertransport des Geschiebes in die Drau zu sichern.

Die laufende Betreuung der Ausschotterungsbecken und – wenn möglich – Erweiterung derselben, ist Voraussetzung, um die Infrastruktur (Transalpine Ölleitung, Strommasten, Straßen, Brücken, Siedlungen) und insbesondere die Stadt Lienz mit der ufernahen Bebauung zu schützen.

Iselverbauung Lienz

Die 60 bis 70 Jahre alten, mit viel Handarbeit errichteten Steinmauern in Lienz erfüllen grundsätzlich die statischen Erfordernisse, die Flussbettbreite von 40 m in der Stadt Lienz wurde seinerzeit richtig gewählt, um den Weitertransport des Geschiebes zu sichern und die Flusssohle stabil zu halten.

Aktuelle Berechnungen der Gefahrenzonenplanung zeigen, dass ein hundertjährliches Ereignis der Isel (HQ100) nicht schadlos abgeführt werden kann und dass seitliche Ausuferungen im Stadtgebiet möglich sind.

Ziel des aktuellen HWS-Projektes in Lienz (Bauzeit: Dezember 2023 bis Juni 2026) ist der Schutz gegen ein HQ100 -Ereignis mit 1,0 m Freibord (Sicherheitshöhe) und zugleich die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gletscherflusses im Stadtgebiet zu erhöhen.

DI Walter Hopfgartner

BBA-Lienz, am 04.05.2024